

„Mein Boot war noch nie so schnell, und dann wurde es noch schneller“.

Mit diesen Worten begann Frank seine Schilderung eines „Handstandüberschlages mit einer halben Drehung“.

Zeit, Ort und Anlass des Geschehens: **9. Mai, Rursee, 2. Wettfahrt der Printenregatta**, Nähe Leefass, aber VOR der Halse. Die zahlreichen Zuschauer auf der ABC-Naturtribüne wollten schon applaudieren, da konterte Andreas locker mit einem gehockten Salto vorwärts. Das Publikum war a) begeistert und b) sich einig: beide erhalten die Traumnote 6. Aber beide Boote konnten die Wettfahrt nicht beenden, denn sie trieben kieloben im verklickerfreundlichen 30 Meter tiefen, aber kalten Wasser. Die DLRG arbeitete die Warteschlange ab, die zu diesem Zeitpunkt nicht nur aus Kielern bestand. Zuvor hatte sie dem Lauser nicht wesentlich bei der Bergung eines verloren gegangenen H-Boot-Seglers helfen können. Und so kam es, daß der Spaßvogel nicht nur als erster, sondern als einziger Kieler diese denkwürdige Wettfahrt beenden konnte. Denn er war klug genug gewesen, zunächst mit respektvollen Abstand hinterher zu segeln und so zufällig eine kleine Windpause für die Rundung des Leefasses zu nutzen. Weitere Kieler hatten aufgegeben (Lümmel, Großbaum, mehr als eine Kenterung, und -ganz wichtig- gute Seemannschaft, d.h. gleich im Hafen geblieben).

Schon die erste Wettfahrt war nicht ohne gewesen, 3 lange fordernde Runden, bis 7 Bft lt. Protokoll, mit KZV 31, 4126 und 3907 auf den ersten Plätzen. Für die zweite Wettfahrt beantragte Lauser später Wiedergutmachung und bekam sie auch, womit alle sehr einverstanden waren.

So kam es, daß eine Wochenendregatta zu einem Ereignis wurde, welches abends bei sehr leckerem Schnitzelbuffett und reichlich Freibier mit leuchtenden Augen diskutiert wurde. Übrigens: Der Freibierhahn wurde erst um 24 Uhr abgedreht. Aber da pflegten einige schon ihre blauen Flecken.

Und das krasse Gegenprogramm am Sonntag: KZV 21 schaffte als einziger das Zeitlimit, weil die 0-3 Bft lt. Protokoll im wesentlichen aus der Null bestanden. Aber man konnte es schaffen, Frank und Hildegard haben es bewiesen. Sie sind damit auch verdienter Gesamtsieger, vor Lauser (nochmal extra Applaus für die Rettungsaktion) und Spaßvogel.

Vielen Dank an alle, besonders an die Auswärtigen, die den Hickhack um die Schlafmöglichkeiten bei der TH klaglos weggesteckt haben. Aus zuverlässigen Quellen haben wir aber erfahren: die Bauarbeiten sind nächstes Jahr definitiv abgeschlossen. Ist ja kein Flughafen.